

Tukano: Ein Hauch von Brasilien in der Bandfabrik

Langerfeld. Energiegeladen, fesselnd und harmonisch war sie die Performance des Wuppertaler Quartetts Tukano, das mit südamerikanischen Rhythmen und Jazz-Einflüssen die Gäste in der bestens besuchten Bandfabrik in eine andere Welt entführte.

Eine Samba von Celso Machado eröffnete den lauschigen Abend, gefolgt vom rhythmisch treibenden „Afro Blue“, bei dem Herbert Schneider unter dem Jubel des Publikums am Saxophon brillierte und dem Stück von Mongo Santamaria die jazzige Note verlieh. Die harmonische Abstimmung der Gitarristen Martin Gießmann und Thomas Rische trug die Zuhörer sanft durch Baden Powells „Samba em Preludio“ und das eingängige „Caravan“ des Ägypters Ahmed El-Salamouny. Das Motto von Thomas Bräutigam, „Handwerken

mit und an der Trommel“ zelebrierte der Schlagwerker bei „Ada's Night“, einer zehnmütigen orientalischnhypnotischen Eigenkomposition des Quartetts. Auch „Sons de Carilloes“, klassische brasilianische Kaffeehaus-Musik, drückte Lebenslust pur aus.

Während der bekannten Stücke „Libertango“ und „Machados Parazula“ erinnerte die Bandfabrik an eine Kneipe in Rio und die Geräusche der naheliegenden A 1 an die brasilianische Seilbahn O Bondinho. Unter tosendem Applaus verabschiedete sich Tukano mit Kenny Dorhams „Blue Bossa“ und entließ die Besucher in die kalte Wuppertaler Nacht – eine Kälte, die das Publikum an diesem besonderen Abend vor lauter musikalischem Feuer beinahe schon vergessen hatte. *ryz*



Tukano – Martin Gießmann, Thomas Rische, Thomas Bräutigam und Herbert Schneider – begeisterte die Gäste der Bandfabrik. Foto: Gerhard Bartsch